

## Das Sekretariat der SED-Kreisleitung der KMU



Dr. phil.  
Werner Fuchs,  
Sekretär



Dr. phil.  
Siegfried Thäle,  
2. Sekretär



Dr. phil.  
Siegfried Gitter,  
amt. Sekretär für  
Propaganda/Agitation



Dr. phil.  
Klaus Rendgen, Sekretär  
für Wissenschaft/Kultur



Gertraude Brier,  
Vorsitzende der  
Kreisparteikontrollkommission



Prof. Dr. sc.  
Lothar Rathmann,  
Rector



Georg Fehst,  
1. Sekretär der  
FDJ-Kreisleitung



Dr. phil.  
Werner Lehmann,  
Vorsitzender der UGL

## Durch eure tatkräftige Mitarbeit die Erwartungen selbst mit erfüllen helfen

Liebe Genossinnen, liebe Genossen! Im Namen aller über 8000 Mitglieder und Kandidaten zählenden SED-Kreisparteigruppe der Karl-Marx-Universität begrüße ich euch herzlich zum Beginn eures Studiums in der Karl-Marx-Universität. Die Parteigruppen in den immatrikulierenden Sektionen und Bereichen unserer Universität werden auch in wenigen Tagen in ihre Parteikollektive aufnehmen und helfen, dass ihr vom ersten Tage eures Studiums an, die in euch gesetzten Erwartungen in dem neuen Lebensabschnitt als Kommunisten erfüllt.

Der Beginn eures Studiums reicht in eine Zeit, da sich die Angehörigen der Universität, vor allem die Mitglieder und Kandidaten der SED, in anspruchsvollen Leistungen in Ausbildung und Erziehung, Fortbildung und medizinischer Betreuung in den Bereichen der materiellen und sozialen Sicherstellung, auf den X. Parteitag der SED vorbereiten. Vor allem in den vergangenen Wochen und Monaten wurde in Auswertung der Beschlüsse der 11. und 12. Tagung des ZK der SED sowie des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980. Die Aufgaben der Universitäts- und Hochschulen in der entwicklungsozialistischen Gesellschaft – eine umfangreiche Arbeit zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz geleistet, deren Auswertung – d. h. die Verwirklichung ihrer Orientierung – maßgeblich in die Zeit eures Studiums fällt und von euch verantwortungsbewusst mitgetragen werden muss. Euer 1. Studienjahr wird maßgeblich geprägt durch die gründliche Aneignung jener Maßstäbe, die für einen

Studenten, aber vor allem für einen jungen Genossen, bei der Erfüllung seines Klassenauftrages Studium gelten. Hierbei kommt es darauf an, vor allem mit der Kraft der Parteikollektive, sich sehr schnell mit den Dokumenten der Partei vertraut zu machen und seinen Anteil zur Verwirklichung der aus dem Kampfprogramm der Grundorganisation resultierenden Aufgabenstellung zu erkennen und in der täglichen Arbeit zu verwirklichen. Das setzt voraus, dass ihr die im Statut der Partei fixierten Normen an einem Kommunisten durch die intensive und effektive Nutzung der zur Verfügung stehenden Studienzeit realisiert, vorbildlich studiert und in den FDJ-Kollektiven mit eurem Beispiel wirksam werdet.

Euer 1. Studienjahr wird weiter dadurch charakterisiert sein, unmittelbar an der Vorbereitung des X. Parteitages in einer Grundorganisation teilzunehmen, die Beschlüsse des X. Parteitages auch gründlich anzugehen, da sie einer Handeln für die Gesamtaufgabe des Studiums bestimmen. Die Beschlüsse der Partei sind deshalb Richtschnur und Orientierung für einen längeren Zeitraum.

In der Geschichte der Parteigruppe unserer Karl-Marx-Universität waren es immer Genossen Studenten, die zu den Besten in ihren Sektionen zählten. Das fand und findet außerdem seinen Ausdruck im hohen politischen und gesellschaftlichen Engagement in Einheit mit der effektiven Nutzung der Selbststudienzeit als wichtiges politisches Bewährungsfeld. Dabei solltet ihr

gerne verbandes, Schöpferische Aktivität und Initiative erwarten. Wir von euch in der Mitgliederversammlung der Partei, im Parteilehrjahr sowie im Kandidatenzirkel.

Euren festen Platz in den Parteigruppen der Sektionen und Bereiche zu finden, wird maßgeblich unterstützt durch die persönlichen Gespräche, die in Vorbereitung des X. Parteitages und damit der Parteivalenten in den Grundorganisationen durch Mitglieder der Parteileitungen mit euch geführt werden. Fest eingebunden in das Kampfkollektiv unserer Kreisparteigruppe werdet ihr an der Seite und gemeinsam mit parat- und lebenserfahrenen Genossen erfolgreich euren Studienauftrag meistern.

Dazu wünsche ich euch namens der SED-Kreisgruppe und ihres Sekretariats viel Erfolg.

Dr. Werner Fuchs,  
1. Sekretär der SED-Kreisgruppe

Fotos: UZ/Archiv

Bewährte FDJler erhalten ihr Parteidokument, ein Höhepunkt im Leben der jungen Genossen. Vielegestaltig und anspruchsvoll sind die Anforderungen und Aufgaben, denen sich die jungen Genossen an unserer Universität zu stellen haben.

—



## Ratschläge und gute Tips

### Wissen, wofür man studiert

Genosse Bernd-Dietmar Lepowski, Sektion Wirtschaftswissenschaften, wird Lehrer für Politische Ökonomie. Er steht jetzt im 5. Studienjahr:

„Zunächst müsst ihr euch Gedanken darüber machen, was ihr eigentlich hier an der Uni wollt: einige Jahre runterreisen für einen Titel und die Bescheinigung für ein relativ hohes Gehalt oder wirklich Wissen erwerben. Wenn ihr das willt, dann fängt die Woche nicht montags an und hört freitags auf... Als ich von der Armee kam, da hab' ich mich fünf Wochen hingezogen und in einer Hau-ruck-Aktion alles nachgeholt. Ich hatte natürlich auch eine wirkliche tolle Unterstützung von der Seminargruppe, die haben mir alle Seminarauflzeichnungen mit Erläuterungen zum Standort geschickt.“



„Hier man nie. Es zeigt sich übrigens, dass diejenigen, die den höchsten Belastungen ausgesetzt sind, auch die besten Leistungen bringen. Ich wurde damals gleich im November als Parteigruppenorganisator eingesetzt, da war ich zur Effektivität gezwungen, hab' z. B. „quer lesen“ gelernt. Studium ist nicht Quantität, es ist Qualität. Meine Funktion hat auch bewirkt, dass ich mich schnell mit dem wichtigsten Problem beschäftigt habe. Ich denke, ihr müsst euch gleich am Anfang in der Seminargruppe ein Normensystem schaffen, dabei vor allem den Anfangsplan ausnutzen, in dem sich niemand blamiert will, und dann aufpassen, dass niemand bummelt oder sich abseits stellt.“

### Genossen stehen im Blickfeld



Genosse Martina Vogel studiert im 5. Jahr Synthesemethode an der Sektion Chemie. Sie ist Mitglied der SED-GOL der Sektion: „Ich bin als Kandidat an die Uni gekommen und hab' bald gemerkt, dass oft große Anstrengungen erforderlich sind, um fachlich wie gesellschaftlich Vorbild zu sein. Denn wenn was anliegt, dann guckt man zuerst auf die Genossen, wie sie abgeschritten haben. Eine besonders große Rolle spielen dabei die Leistungen im MLG. Generell gilt eigentlich: Vorlesungen gleich nachzuhören, mitschreiben, gründlich vorbereiten. Eine solche positive Einstellung müsst ihr bei jedem fördern. Überhaupt ist in FDJ wie auch in Parteiarbeit vor allem Eigeninitiative gefordert. Das bedeutet natürlich, dass sich die FDJ-Leitung bemühen sollte, alle Probleme zu erkennen und auf sie zu reagieren. Wir haben z. B. gleich am Anfang mit jedem FDJler persönliche Gespräche geführt und Aufgaben verteilt. Als Genossen seid ihr die aktivsten Träger der FDJ-Arbeit. Versucht, niveausvolle Mitgliederversammlungen durchzuführen und formuliert klar eure Vorhaben. Das Kampfprogramm soll das beinhalten, was die Gruppe vorwärts bringt und wo jeder einzelne was danach mitnehmen kann. Vor allen Dingen müsst jeder lernen, Verantwortung zu übernehmen. So wächst die Freude am Studium. Das FDJ-Studienjahr bietet sich prima an, um eure politische Bildung zu erweitern. Ab 2. Studienjahr führen das die Genossen selbst durch. Das will auch gelernt sein. Schon im ersten Studienjahr nehmen an unserer Sektion deshalb die Genossen an Anstellungen teil. Am Anfang kommen erfahrene Kommunisten auch regelmäßig zu euren Parteigruppenberatungen.“ bzw. wir als GO-Leitung bitten euch zum Gespräch. Ihr steht also nicht allein. Außerdem übernimmt unsere Parteigruppe wieder die Patenschaft über eine neue Parteigruppe. Die jungen Genossen jedenfalls waren sehr begeistert.“



### Kontinuität zahlt sich aus

Jürgen Müller beginnt jetzt das 4. Studienjahr Tierproduktion an der Sektion TV. Er ist Hauptkassier seiner FDJ-GO:

„Ich kann euch nur sagen: Studium, das ist unheimlich persönlichkeitsbildend, da müsst ihr das Beste daraus machen. Wichtig ist vor allem, von Anfang an die Zeit nicht zu vergeuden, sondern für ein kontinuierliches Studium zu nutzen. Ich rate euch: Setzt euch hin, auch wenn mal ein Stundchen frei ist zwischen zwei Vorlesungen. Spätestens bei den Prüfungen zeigt es sich dann, ob man den Stoff verarbeitet hat oder die ganze Zeit nur geschwommen ist. Und wenn Fragen gibt, dann habt ihr im Wohnheim die beste Möglichkeit, euch auszutauschen. Zusammenarbeit auf Zimmerbasis bewährt sich vor allem in der ersten Zeit, bis jeder seinen eigenen Arbeitsstil gefunden hat. Wenn ihr nicht weiter kommt, dann fragt in den Seminaren, werdet euch an euren Seminargruppenberater oder an uns.“

Ihr fragt euch vielleicht am Anfang, ob denn dieses oder jenes Fach sein muss. Ich habe es erst jetzt wieder im Praktikum gemacht, das es nötig ist, auch etwas auf den Randgebieten zu wissen. Schließlich seid ihr später mal Leiter, und was nutzt euch die beste Theorie, wenn ihr sie nicht an den Mann bringen

konnt. Da müsst ihr Wissen haben und Erfahrungswissen. Und je tiefer ihr in der Materie steckt, desto sicherer könnt ihr auftreten.“

In den Praktika werdet ihr auch vielen Problemen aus dem Studium wiederbegegnen, wo es sich lohnt, mit den Leuten aus der Praxis darüber zu beraten. Freunde, die Überholte sind, können wir also nicht brauchen. In solchen Fällen ist ein gutes FDJ-Kollektiv wichtig. Für die Leistung die blanken Experten zu wählen, lohnt sich da keinesfalls, vielmehr braucht ihr solche, die mitreihen und persönlichen Einfluss haben, damit nicht nur die politische, sondern auch die Atmosphäre des persönlichen Umgangs im Kollektiv stimmt.“

von Studenten - für Studenten